

Wir sind eure muslimischen Mitbürger und wir wollen uns gemeinsam mit euch für den Frieden einsetzen.

Seit dem 11. September werden wir Muslime durch die Medien ständig mit dem Terror in Verbindung gebracht, was uns zutiefst bedrückt. Wenn wir hören, dass manche unserer Mitbürger Angst vor uns Muslimen haben und uns als potenzielle Gefahr sehen, alarmiert uns dies. Gefühle wie Angst, Verzweiflung und Unsicherheit haben neue Wege und Methoden gefunden, um das alltägliche Leben der Menschen zu beeinflussen. In einem undurchschaubaren Chaos wurden die Menschen in Gut und Böse geteilt, ohne sich selbst zu einer Seite bekannt zu haben. Eine Schwarzweiß-Welt ohne Schattierungen sollte geschaffen werden, und man erwartete, dass sich die Menschen diesem fügten. Mit Sorge beobachten wir den Versuch, Gewalt dem Islam anzulasten. In den Medien wird von „islamischen“ Terroristen und „muslimischen“ Attentätern berichtet. Das alles passt zum Feindbild Islam, das systematisch aufgebaut wurde und heute seinen Triumph feiert. Dadurch stehen „die Muslime“ unter Generalverdacht. Muslim zu sein ist zu einem Rechtfertigungsgrund geworden. Aber wer sind eigentlich diese Muslime? Das ist Deine Nachbarin nebenan, Dein Gemüsehändler und Dein Dönerladenbesitzer, Deine Kollegin auf der Arbeit, Dein Kommilitone an der Uni, Deine Mitschülerin an der Schule und die

Putzfrau, die Du jeden Morgen grüßt. Muslime, über 100.000 in Norddeutschland, triffst Du täglich auf der Straße, im Bus oder in der Bahn. Bevor Du das nächste Mal vom „muslimischen Terror“ sprichst, erinnere Dich bitte auch an diese Mitbürger, die ebenfalls Angst und Unsicherheit verspüren und sich genauso wie Du gemeinsam gegen diesen Terror engagieren.

1. Terrorismus ist ein zeitloses, weltweites Phänomen.
2. Es gibt nicht nur individuellen, sondern auch staatlichen Terror.
3. Hauptwurzel von nichtstaatlichem Terrorismus ist die aus Armut und Ungerechtigkeit geborene Verzweiflung.
4. Daher kann Terror mit militärischen Mitteln nicht beseitigt werden.

In mehreren Verlautbarungen haben wir Muslime, wie auch unzählige muslimische Gelehrte und islamische Organisationen, den Terror verurteilt und den Versuch, ihn religiös zu begründen, als von Grundsatz her falsch und als unislamisch dargestellt. Insbesondere solche Medien und Politiker, die gegenteiliges behaupten, müssen sich den Vorwurf gefallen lassen, den sozialen Frieden zu stören und extremistische Tendenzen salonfähig zu machen. Heute möchten wir noch einmal ausdrücklich klarstellen: Wir Muslime distanzieren uns vom Terror in jeglicher Form, sei es der am 11. September, der Anschlag in Madrid oder das Geiseldrama von Beslan. Ebenso

verurteilen wir den Staatsterror und menschenverachtende Taten wie z.B. auf Guantanamo und in Abu-Ghraib.

Islam bedeutet Frieden. „...Und die wahren Diener des Allbarmherzigen sind jene, die sanftmütig auf Erden einhergehen, und wenn die Unwissenden sie ansprechen, sagen sie: „Friede!“ heißt es im Koran (25:63). Der Frieden ist das höchste Gut auf Erden, das angestrebt werden soll. Mit kaltblütigen Mördern und selbsternannten Märtyrern hat der Islam nichts gemeinsam. Der Islam ist eine friedensschaffende, gerechte und barmherzige Religion. Im Koran steht: „...wer einen Menschen tötet, dann ist es, als ob er die gesamte Menschheit getötet habe. Und wer einen Menschen das Leben rettet, dann ist es, als ob er der gesamten Menschheit das Leben gerettet habe...“ (5: 32).

Wir wünschen uns Toleranz und möchten gerne unseren Teil zu einer wirklich pluralistischen Gesellschaft in diesem Land beitragen. Dazu gehört, dass wir miteinander sprechen und uns gegenseitig kennen lernen. Wir wollen als Bereicherung der kulturellen und religiösen Vielfalt in diesem Land und damit als integraler Bestandteil dieser Gesellschaft verstanden werden. Wir strecken unsere Hände allen Friedliebenden entgegen und freuen uns auf einen fairen Dialog.